Literatur

HARTIG, F. 1960: Microlepidotteri della Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. – Studi Trent. Sci. nat. **37**, 31–204.

HUEMER, P. 1990: *Phtheochroa rugosana* auct. – ein Artenkomplex (Lepidoptera: Tortricidae). – Nota lepid. **12**: 269–289.

RAZOWSKI, J. 1970: Cochylidae. In: AMSEL, H.-G. GREGOR, F. & REISSER, H., Microlepidoptera Palaearctica. 3. Verlag Georg Fromme & Co. Wien, 528 pp., 161 Tafeln.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Peter HUEMER, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Museumstr. 15, A-6020 Innsbruck

Zum Vorkommen von *Ampulex fasciata* (JURINE, 1807) in Bayern

(Hymenoptera, Sphecidae, Ampulicinae)

Von **Karl-Heinz WICKL**

Abstract

In Central Europe with the exception of Austria, *Ampulex fasciata* (JURINE, 1807) has been recorded only sparsely, which the cloistered and hidden way of life of this species and a lack of research must certainly be blamed for. Between 1987 to 1989 at altitudes ranging from 390 m to 1000 m above sea level, the existence of 15 animals has been proved at eleven places in various regions of Bavaria. Some informations to the behaviour of the sphecid wasp are presented and an overall view to the distribution in Bavaria is given.

Einleitung

Der in warmen Waldrandbiotopen vorkommende und zumeist in Baumstämmen nistende „Langhals-Schabenjäger", *Ampulex fasciata* (JURINE, 1807), wurde in weiten Teilen Mitteleuropas sehr selten nachgewiesen, wobei die wenigen Funde z. T. Jahrzehnte zurückliegen (DDR: OEHLKE 1970, CSFR: BALTHASAR 1972, Schweiz: DE BEAUMONT 1964). Lediglich aus Österreich sind seit 1961 eine Reihe von Funden bekannt (BABIY 1970, DOLLFUSS & RESSL 1981, DOLLFUSS 1987).

Über die wohl ersten Nachweise in Bayern berichtet KRIECHBAUMER (1874). Der Autor fing am 14.7.1874 am Bahnhof Planeck (jetzt Planegg) im Süden von München 2 ♂♂ dieser Art an Eichen. Am 23.7.1874 am gleichen Ort 8 ♂♂ und 4 ♀♀ (Zitat KRIECHBAUMER: „Es mag jedoch kaum der vierte Teil von diesen gewesen sein, die ich gesehen").

Vom Juni 1914 liegt ein Männchen aus der Umgebung von Würzburg vor (leg. ETTINGER), das sich in coll. STÖCKHERT in der Zoologischen Staatssammlung befindet (STÖCKHERT 1919, STADLER 1921).

SCHMIDT (1981) gibt eine zusammenfassende Darstellung zur Verbreitung dieser Art für die BRD. Hierin sind nicht enthalten 37 als *Ampulex fasciata* (J.) bezeichnete Tiere, die sich in coll. STÖCKLEIN in der Zoologischen Staatssammlung München befinden. Nach Durchsicht am 26.9.1989 erwiesen sich drei der von STÖCKLEIN 1952 determinierten Tiere als falsch bestimmt. Diese sind Wegwespen der Gattung *Dipogon* FOX, die aufgrund ihres Verhaltens, der schwarzen Färbung und zwei dunklen Flügelbinden *Ampulex fasciata* (J.) ähneln. Die 34 richtig bestimmten Individuen sammelte FRIESER am 30.6.1951 (9 ♂♂, 1 ♀), 6.7.1951 (10♂♂, 3 ♀♀) und am 28.7.1951 (3♂♂, 8 ♀♀) im Forstenrieder Park südlich von München.

Verbreitung

Bei einer von 1987 bis 1989 in Ostbayern durchgeführten Suche nach holzbewohnenden Hymenopteren an ca. 250 beschädigten, absterbenden oder dürren Bäumen konnten mind. 15 Individuen von *Ampulex fasciata* (J.) nachgewiesen werden. Die 11 Fundorte liegen in sechs verschiedenen Naturräumen Bayerns in Höhenlagen von 390 bis 1 000 m, was auf eine weite Verbreitung dieser Art schließen läßt. Bemerkenswert ist die Konzentration der Fundorte in der Nördl. Frankenalb, hier das Gebiet der Hersbrucker Alb (Fundorte Nr. 2 bis 6), die auf mehreren Gründen beruhen kann:

- Hohe Beobachtungsfrequenz.
- Sehr kleinräumige, seit Jahrzehnten wenig veränderte Kulturlandschaft mit hohem Waldrandanteil (lichte Buchen-Kiefernwälder mit Halbtrockenrasenelementen). In einem 3 qkm großen Untersuchungsgebiet, in dem die Fundorte 3, 4 und 5 liegen (nach Top.-Karte 6435 Pommelsbrunn), beträgt die gemessene Waldrandlänge 27 km, ohne Hecken.
- Großer Anteil an stehendem Totholz in den Waldrändern (mind. 3 Stämme pro 200 m Waldrand).

Nach Dollfuss & Ressl (1981) kommt *Ampulex fasciata* (J.) im Verwaltungsbezirk Scheibbs, Niederösterreich, an jenen Lokalitäten vor, wo auch die Mauereidechse *(Lacerta muralis)* als Wärmezeitrelikt angetroffen wird. Zumindest die Fundorte in der Hersbrucker Alb dürften ähnliche Wärmeverhältnisse aufweisen, was auch durch das Vorkommen anderer thermo- und xerophiler Insektenarten bestätigt wird (z. B. noch individuenreiche Populationen der Rotflügeligen Schnarrschrecke *(Psophus stridulus* (L.), Locustinae) oder der Mauerbiene *Osmia mitis* Nyl. (Megachilinae) und anderer bemerkenswerter Hymenopteren.

Ähnlich dürfe die Wärmesituation bei den Fundorten von Warncke 1988 in der Südlichen Frankenalb und bei den Nachweisen in Baden-Württemberg 1978 am Spitzberg bei Tübingen (Westrich 1980) und in Rheinland-Pfalz 1983 im Bienwald bei Karlsruhe (Brechtel 1986) liegen. Nicht zutreffend ist dies jedoch für die im submontanen Bereich gelegenen Orte in den ostbayerischen Mittelgebirgen und in den bayerischen Alpen.

Auffallend ist, daß in den Faunenlisten der Entomologen früherer Jahrzehnte, die regional in Bayern intensiv sammelten, *Ampulex fasciata* (J.) nicht auftauchte, obwohl andere kleine holzbewohnende Spheciden durchaus vertreten sind (Herrich-Schaeffer 1840 – Raum Regensburg, Funk 1859 – Raum Bamberg, Enslin 1922 – Mittelfranken und Mainfranken, Schneid 1941 – Raum Bamberg, Bischoff & Stadler 1954 – Romberg bei Lohr am Main, Heinrich 1967 – westliches Unterfranken). Auch *Dolichurus corniculus* (Spinola 1808, Ampulicinae), die zu *Ampulex fasciata* (J.) nah verwandte Art, wurde in den genannten Regionen Bayerns in auffallend wenig Individuen nachgewiesen. Die gleichfalls im Verhalten eher einer Wegwespe ähnelnde und sehr behende Art wurde früher anscheinend wenig beachtet oder gefangen. In neuerer Zeit ist sie z. B. in der mittleren Oberpfalz an vielen besonnten Waldrändern anzutreffen. Entsprechendes meldet Dollfuss (in lit.) aus Österreich, daß *Dolichurus corniculus* (S.) dort in letzter Zeit nicht besonders selten gefangen wurde, daß aber im Naturhistorischen Museum Wien relativ wenig altes Material vorhanden ist.

Somit scheint auch die „Seltenheit" von *Ampulex fasciata* (J.) auf der versteckten Lebensweise und mangelnder Nachsuche zu beruhen. Schon Kriechbaumer (1874) schreibt im letzten Jahrhundert, daß die Art eigentlich nicht so selten sei, aber durch ihre geringe Größe und Schnelligkeit oft übersehen oder nicht gefangen wird. Nach den neuen Funden bedarf es zumindest für Bayern einer Korrektur des Rote-Liste-Status (bisher Kategorie 1 für die BRD in Blab et al. 1984). Für die noch zu erstellende Rote Liste der Grabwespen Bayerns dürfte Gefährdungskategorie 3 zutreffender sein.

Verhalten

Einige Autoren (Oehlke 1970, Ressl 1972, Westrich 1979) betonen das Auftreten dieser Art in der größten Hitze und das wegwespenähnliche Verhalten, mehr laufend als fliegend, was auch bei einigen der vorliegenden Fänge bestätigt werden kann. Eine andere Verhaltensweise wurde jedoch auch beobachtet. Die am 4.7.1989 gefangenen Tiere (Fundort 2) liefen extrem langsam am Stamm einer Kiefer umher, die Ende Juni vom Blitz getroffen wurde und aufgerissene Rinde mit starkem Harzausfluß aufwies. Die Tiere glichen eher geflügelten Ameisen und konnten mühelos mit der Hand gefangen werden. Zwei zurückgesetzte Individuen liefen langsam am Stamm empor und konnten bis 5 m Höhe verfolgt werden, von wo sie auf benachbarte Stämme gesunder Kiefern flogen. Der Aufenthalt in höheren Regionen von Bäumen ist vielleicht auch ein Grund für den seltenen Nachweis dieser Art durch Entomologen!

Am 25.7.1989 erneut Beobachtung eines Exemplares, das langsam an der gleichen Kiefer umherlief.

Das am 16.7.1989 (Fundort 4) an einem gefälltem Kirschbaumstamm (mit viel gallertartig verfestigtem Kirschbaumharz) gefangene Weibchen von *Ampulex fasciata* (J.) bewegte sich ebenfalls sehr langsam. Alle drei Beobachtungen wurden bei bewölkt bis bedecktem Himmel bei etwa +20 Grad C. gemacht. In Zusammenhang mit der Konzentration der Individuen an Harz und Baumsäften sei die Mitteilung von W. Heitmans (in „Sphecos", Nr. 19, 1990, S. 26) angeführt, der vom Handfang von *Ampulex*-Exemplaren in Sumatra berichtet, nachdem Bienenhonig an Baumstämmen und Telegrafenmasten geschmiert wurde.

Verzeichnis der Fundorte

Die Fundorte werden mit dem UTM-Geocodegitter aufgeführt (s. Deutsche Generalkarte).

1. 1♂ 13.7.1989 Plöß-Berg südlich Herzogöd im Steinwald (TR 93, Lkrs. Tirschenreuth, Naturraum Hohes Fichtelgebirge, in ca. 700 m Höhe). Am Stamm einer absterbenden Kiefer am Waldrand.
2. 1♂ 4.7.1989 Brändel-Berg westlich Königstein am Südrand des Wellucker Waldes (PV 89, Lkrs. Amberg-Sulzbach, Naturraum Nördliche Frankenalb, in 470 m Höhe). Am Stamm einer Kiefer mit Blitzeinschlag (Harz!) am Waldrand. Zwei weitere Tiere freigelassen.
   Am 25.7.1989 Beobachtung eines Exemplares am gleichen Ort.

Abb. 1: Fundorte von *Ampulex fasciata* (J.) von 1987–1989 in Bayern

3. 1♂ 16.8.1987 Dürrn-Berg südwestlich Schmidtstadt (PV 89, Lkrs. Amberg-Sulzbach, Naturraum Nördl. Frankenalb, in 530 m Höhe). An einer völlig dürren und entrindeten Rotbuche mit Anobiengängen auf einem felsigen Halbtrockenrasen. Beim Kescherfang wurde das Tier zerdrückt. Die Reste wurden von Prof. Haeseler (Oldenburg) determiniert.
   Am 31.8.1989 Sichtbeobachtung eines am gleichen Baumstamm umherlaufenden Tieres.
4. 1♀ 16.7.1989 westlich Neutras (PV 89, Lkrs. Amberg-Sulzbach, Naturraum Nördl. Frankenalb, in 520 m Höhe). An liegendem Kirschbaumstamm am Waldrand. Am 1.9.1989 wenige Meter entfernt Sichtfang eines Weibchens, das auf Blättern von *Rubus idaeus* L. und *Impatiens parviflora* Dc. saß.
5. 1♀ 16.8.1989 östlich Hegendorf (PV 89, Lkrs. Nürnberger Land, Naturraum Nördl. Frankenalb, in 480 m Höhe). Sichtfang an dürrer Kiefer in lichtem Buchen-Kiefernwald.
6. 1♀ 4.10.1989 südlich Großmeinfeld im Reichental, Nähe Schlangenfichte (PV 89, Lkrs. Nürnberger Land, Naturraum Nördl. Frankenalb, in 490 m Höhe). Sichtfang an dürrer Kiefer in Halbtrockenrasen. Jahreszeitlich interessanter Nachweis: intensive Sonneneinstrahlung bei Lufttemperatur von +18 Grad C., nachts erste Bodenfröste bis −3 Grad C.
7. 1♀ 15.7.1989 Waldhäuser östlich Stadlern, 500 m westlich der Grenze zur CSFR (UQ 28, Lkrs. Schwandorf, Naturraum Hinterer Oberpfälzer Wald, in 630 m Höhe). An liegendem, angefaulten Kiefernstamm am Waldrand.
8. 1♀ 12.9.–5.10.1988 (Malaisefalle) Rappersdorf nördlich Berching im Sulztal (PV 74, Lkrs. Neumarkt, Naturraum Südl. Frankenalb, in ca. 400 m Höhe). An Waldrand. Leg. et det. Dr. K. Warncke.
9. 1♂ 21.6.–29.6.1988 (Malaisefalle) nordöstlich Beilngries im Ottmaringer Tal (PV 83, Lkrs. Eichstätt, Naturraum Südl. Frankenalb, in 390 m Höhe). Fang bei einem Schilfgürtel neben dem Ludwigs-Kanal. Leg. Dr. K. Warncke, det. Prof. Schmidt.
10. 1♀ 10.8.1989 westlich Baierbrunn im Forstenrieder Park, Nähe Amaliengeräumt (PU 82, Lkrs. München, Naturraum Münchner Ebene, in ca. 620 m Höhe). An einer Fichtenstubbe am Waldrand. Nach den „Massenfunden" von Kriechbaumer 1874 und Frieser 1951 ein erneuter aktueller Nachweis für dieses Gebiet!
11. 1♂ 11.8.1989 Untersberg nordwestlich Marktschellenberg, Nähe Wanderweg Marktschellenberg zur Toni-Lenz-Hütte, 1 km südlich der österreichischen Grenze (UN 58, Lkrs. Berchtesgadener Land, Naturraum Berchtesgadener Alpen, in ca. 1000 m Höhe). Am Fuß einer alten Fichte mit von Steinschlag verletzter Rinde. Der am höchsten gelegene bekannte Fundort Deutschlands! Nach Dollfuss (in lit.) liegt der höchstgelegenste Fund in Österreich bei 800 m (6.7.1976 Thurn bei Lienz, Osttirol).

Dank

Besonderer Dank gilt meinem Sohn Alexander, ohne dessen unermüdlichen Einsatz und Gespür die meisten Funde nicht geglückt wären. Herrn Dr. K. Warncke (Vierkirchen) danke ich für die Überlassung seiner Funddaten.

Literatur

Babiy, P. P. 1970: Zur Hymenopteren-Fauna des Landes Salzburg. – Erster Nachtrag. Festschrift Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Haus der Natur, Salzburg, 19–33.

Balthasar, V. 1972: Grabwespen – Sphecoidea. – Fauna CSSR **20**, 471 S. Prag.

Beaumont, J. de 1964: Hymenoptera: Sphecidae. – Insecta Helvetica, Fauna **3**, 169 S.

Bischoff, H. & H. Stadler 1954: Die Hautflügler des Rombergs (ohne Ameisen, Schlupf- und Blattwespen). – NachrBl. bayer. Ent. **3**, 125–128.

Blab, J. et al. 1984: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. – Naturschutz aktuell Nr. 1 (4. Auflage). Kilda-Verlag, 270 S.

BRECHTEL, F. 1986: Die Stechimmenfauna des Bienwaldes und seiner Randbereiche (Südpfalz) unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie kunstnestbewohnender Arten. – Pollichia – Buch Nr. **9**, 284 S.
DOLLFUSS, H. 1987: Neue und bemerkenswerte Funde von Grabwespen (Hymenoptera, Sphecidae) in Österreich. – Linzer biol. Beitr. **19/1**, 17–25.
DOLLFUSS, H. & F. RESSL 1981: Die Grabwespenfauna des Verwaltungsbezirkes Scheibbs, Niederösterreich (Insecta, Hymenoptera, Sphecidae). – Entomofauna **2** (26), 311–333.
ENSLIN, E. 1922: Über Bienen und Wespen aus Nordbayern. – Archiv Naturgesch. (A) **88**, 233–248.
FUNK, M. 1859: Die Spheciden und Chrysiden der Umgebung Bambergs. – Ber. naturforsch. Ges. Bamberg **4**, 57–61.
HEINRICH, J. 1967: Beitrag zur Hymenopteren-Fauna des westlichen Unterfranken. Sphecidae – Grabwespen. – Bayerische Tierwelt **1**, 69–84.
HERRICH-SCHAEFFER, G. A. W. 1840: Fauna Ratisbonensis oder Übersicht der in der Gegend um Regensburg einheimischen Thiere. Animalia articulata. Classis I. Insecta. **3.** Theil, 45–386.
KRIECHBAUMER, J. 1874: Über die Gattung *Ampulex*, die 2 europäischen Arten derselben und eine neue Art aus Sikkim. – Stettiner Ent. Z. **35**, 51–56.
OEHLKE, J. 1970: Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR: Hymenoptera – Sphecidae. – Beitr. Ent. **20** (7/8), 615–812.
RESSL, F. 1972: Bemerkenswertes zur Ökologie einiger wärmeliebender Insektenarten. – NachrBl. bayer. Ent. **21**, 61–63.
SCHMIDT, K. 1981: Materialien zur Aufstellung einer Roten Liste der Sphecidae (Grabwespen) Baden-Württembergs. III. Oxybelini, Larrinae (außer Trypoxylon), Astatinae, Sphecinae und Ampulicinae. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. **53/54**, 155–234.
SCHNEID, T. 1941: Die Faltenwespen (Vespidae) und Grabwespen (Sphegidae) der Umgebung Bambergs. – Mitt. Münch. Ent. Ges. **31**, 1004–1053.
STADLER, H. 1921: Einiges über die Tierwelt Unterfrankens. – Natur und Kultur **5**, 184–188.
STÖCKHERT, E. 1919: Beiträge zur Kenntnis der Hymenopterenfauna Frankens. – Mitt. Münch. Ent. Ges. **9**, 4–12, 17–32, 37–49.
WESTRICH, P. 1979: Faunistik und Ökologie der Hymenoptera Aculeata des Tübinger Gebiets, vor allem des Spitzbergs, unter besonderer Berücksichtigung der in Holz und Pflanzenstengeln nistenden Arten. – Dissertation der Univ. Tübingen, 258 S.
WESTRICH, P. 1980: Die Stechimmen (Hymenoptera Aculeata) des Tübinger Gebiets mit besonderer Berücksichtigung des Spitzbergs. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. **51/52** (2), 601–680.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Karl-Heinz WICKL, Haidhof 44, D-8454 Schnaittenbach

Zum Vorkommen von *Anthaxia mendizabali* COBOS in Bayern

(Coleoptera: Buprestidae)

Von **Peter BRANDL**

Abstract

The distribution of *Anthaxia mendizabali* COBOS in Bavaria is documented. This species is the only representative of the *Anthaxia funerula* group of this region. The differentiation of *A. mendizabali* COBOS and *A. funerula* (ILLIG.) is given.

In HORION, Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, **IV.** Band (1955) findet man auf S. 55 unter *Anthaxia funerula* (ILLIG.) 1803, zur Verbreitung in Deutschland:

Im Südwesten von Hessen und Rheinland bis Bayern, im allg. nur stellenw. und s., an den Fundstellen vielfach in größerer Anzahl. Und weiterhin: – Bayern: Geisenfeld b. Ingolstadt im Mai 1934 und 36 zahlr. von Münchner Sammlern: nach IHSSEN 1942 zahlr. Belege in Z. S. M. und M. F. M.